№ 144. 1838.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 23. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr., auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ = als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 23. Juni 1838.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 20. Juni. Se. Majestät der König haben den Major im 31sten Infanterie-Regimente, Theodor Karl Daniel Rommel, in den Adelstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Rath von Viebahn zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei dem Regierungs-Kollegium zu Arnsberg, in die Stelle des von dort zum Regierungs-Kollegium in Liegnitz versetzten Ober-Regierungsraths v. Künsberg, Allergnädigst zu befördern.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Rath Scharfenort zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei dem Regierungs-Kollegium zu Liegnitz Allergnädigst zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Steuer-Rath Daniel in Warnow zum Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Erlaucht der Kaiserlich Russische General der Kavallerie, General-Adjutant und Senator, Fürst Trubetzkoj, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der Geheime Kabinets-Rath Müller ist nach Erdmannsdorf in Schlesien, und der Königlich Baierische Kämmerer und Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, nach Dresden abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Odessa den 8. Juni. Aus Konstantinopel ist hier die Anzeige eingegangen, daß von den beiden Quarantaine-Anstalten, welche die Türkische Regierung in der Nähe der Hauptstadt errichten will, die eine zu Umurieri an der Asiatischen Küste des Bosporus, und Bujukdere gegenüber, für alle aus dem Schwarzen Meere kommenden Fahrzeuge, und die andere zu Fenerbadsche für die aus dem Marmora-Meere und dem Archipelagus kommenden erbaut werden soll.

Frankreich.

Paris den 14. Juni. Der Marschall Lobau, Ober-Befehlshaber der National-Garde, bringt nachstehendes Schreiben des Königs durch einen Tagesbefehl zur öffentlichen Kenntniß: „Mein lieber Marschall! Bei Meiner Rückkehr von der prachtvollen Revue drängt es Mich, Ihnen zu sagen, wie glücklich Ich gewesen bin, Unsere National-Garde von Paris und des Weichbildes auf diese Weise vereinigt zu sehen, wie stolz es Mich gemacht hat, dieselbe immer eben so zahlreich und eben so Achtung gebietend wieder zu sehen. Die Kundgebungen der Liebe und der Anhänglichkeit, mit denen Ich umringt worden bin, haben einen lebendigen Anklang in Meinem Herzen gefunden, und es ist Mir Bedürfniß, es auszudrücken, wie tief Ich dieselben empfunden habe. Seien Sie daher, mein lieber Marschall, Mein getreuer Dollmetscher bei jenen braven und schönen Legionen. Ich kann weder einen besserern noch einen würdigerern haben. Drücken Sie der National-Garde Meinen Dank aus für den Eifer, mit dem sie Meiner Aufforderung Folge geleistet hat, und sagen Sie ihr, daß ihre Liebe für Mich die süßeste Belohnung für die Arbeiten und Anstrengungen ist, denen Ich Mein ganzes Leben widme. Empfangen Sie neuerdings u. s. w. (gez.) Ludwig Philipp."

Gestern fand in den Tuilerieen ein dreistündiger Minister-Rath statt, dem auch der Herzog von Orleans beiwohnte.

Der Prinz von Joinville wird täglich in Cherbourg erwartet.

Es heißt, die Herzogin von Orleans sei seit zwei Tagen unwohl; man besorgt eine zu frühe Niederkunft.

Die Juwelen der Demoiselle Mars sind abermals, und diesesmal vielleicht sogar ihr Leben bedroht gewesen. Als nämlich gestern Nachmittag ihre Kammerjungfer in das Zimmer kam, wo der Schrank steht, in welchem Demoiselle Mars ihre Kostbarkeiten aufzuheben pflegt, sah sie, daß man bemüht gewesen war, denselben zu erbrechen. Der Polizei-Kommissarius ward sogleich herbeigeholt, das Haus von der bewaffneten Macht umzingelt, und dasselbe hierauf genau durchsucht. Man fand zuletzt in einem kleinen Keller, der auf der einen Seite des Hauses liegt, einen Mann versteckt. Dieser ward sogleich verhaftet, und für einen Bedienten erkannt, der wegen Betrügereien entlassen worden war. Man fand bei ihm ein langes Küchenmesser, und obgleich er betheuert, daß er nicht die Absicht gehabt habe, von demselben Gebrauch zu machen, so läßt sich doch nicht absehen, was geschehen seyn würde, wenn Demoiselle Mars in der Nacht durch das Geräusch erweckt, den Diebstahl hätte zu verhindern suchen wollen. Garcin, dies ist der Name des Diebes, hat übrigens gestanden, daß er an den früheren Beraubungen seiner vormaligen Herrschaft ebenfalls Theil genommen habe. Er ward sogleich nach der Polizei-Präfektur abgeführt und seine Geständnisse haben schon mehrere andere Verhaftungen nach sich gezogen.

Zu Rouen wurden am 13. Juni vier Raubmörder hingerichtet.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Narbonne vom 12. d.: „Man schreibt aus Valencia vom 2., daß Oraa jetzt an der Spitze von 20,000 Mann stehe, worunter sich 1500 Mann Kavallerie befinden; er ist jetzt damit beschäftigt, in Alcaniz und Teruel Vorräthe zu sammeln. Dasselbe thut Cabrera in Morella; das Corps des Letzteren besteht gegenwärtig aus 15,000 Mann. Der Baron von Meer hat am 7. d. in Tarragona viele Verhaftungen vornehmen und einen Theil der National-Garde entwaffnen lassen."

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 12. Juni. Vorgestern, als am Sonntag Abend, trafen die Dampfschiffe mit dem erwarteten hohen Gaste, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, hier ein. Wie groß aber war das Erstaunen unseres Publikums, als sich mit einemmale das Gerücht verbreitete, nicht blos der Thronfolger, sondern auch Se. Majestät der Kaiser selbst seien in Stockholm angekommen. In Skeppsholm, wo die Equipage Sr. Majestät des Königs den hohen Gast erwartete, gab sich der Kaiser noch nicht zu erkennen. Vielmehr schlugen Se. Majestät, während der Großfürst nach dem Schlosse fuhr, ganz incognito auf einer Kaiserl. Schaluppe den Weg nach der am Wasser gelegenen Schloß-Treppe ein, von wo Sie sich durch den Garten unmittelbar nach dem Zimmer Sr. Majestät des Königs begaben, dem sich der Kaiserl. Gast sofort anmelden ließ. Man kann sich denken, mit welcher freudigen Ueberraschung der König diesen ganz unerwarteten Besuch empfing. Nachdem bald darauf auch der Großfürst-Thronfolger mit dem Kronprinzen von Schweden zum Könige gekommen war, begaben sich alle vier hohe Personen zu Ihrer Majestät der Königin und zu Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, worauf dann der König und der Kronprinz ihren hohen Gästen nach den Zimmern folgten, die anfangs für Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten-Thronfolger allein bestimmt waren, nunmehr aber auch von Sr. Majestät dem Kaiser bewohnt werden. Später war großes Souper bei Ihrer Majestät der Königin.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Juni. Die Irländische Munizipalbill ist nun, nach der nochmaligen Verwerfung des Peelschen Amendements, wonach der Wahl-Census von 5 und 10 Pfund erhöht werden sollte, im Unterhause als angenommen zu betrachten, da

Sir R. Peel keine Anzeige gemacht hat, daß er bei der dritten Verlesung der Maßregel noch eine Abstimmung veranlassen wolle. Es ist aber wohl unfehlbar zu erwarten, daß jener Vorschlag mit dem die Opposition im Unterhause nicht durchdringen konnte, wenn sie ihn im Oberhause aufs Tapet bringt, hier durchgehen würde.

Sir Stratford Canning hat seinen Antrag in Bezug auf die Wegnahme des „Vixen" zurückgenommen.

Bei dem Herzoge von Wellington werden große Anstalten gemacht zur Feier des Waterlootages.

Neuere Berichte aus Lissabon vom 6. d. M. sind von geringem Interesse. Man war dort fortwährend mit den Wahlen beschäftigt, die hier und da unruhige Auftritte veranlaßt, aber noch zu keinem erheblichen Resultat geführt hatten. Es heißt jetzt wieder, die Portugiesische Regierung habe in dem von England vorgeschlagenen Traktat zur wirksameren Unterdrückung des Sklavenhandels gewilligt. Von der Afrikanischen Küste war eine reiche Ladung dortiger Produkte, namentlich Orseille und Gold, für die Regierung eingegangen, aus deren Ertrag sie einige der dringendsten Bedürfnisse zu decken gedachte. In Algarbien soll es endlich den Regierungs-Truppen gelungen seyn, die Miguelistischen Guerillas etwas im Zaum zu halten.

Nachrichten aus Kalkutta vom 16. April zufolge, hatten dort die Besorgnisse vor dem Ausbruche eines Krieges mit den Birmanen ganz aufgehört. Aus China hatte man in Ostindien Nachrichten bis zum 26. Februar, woraus hervorging, daß es zwischen den Mandarinen und den Schleichhändlern noch zu keinem Vergleich in Bezug auf den Opium-Handel gekommen, und daß der Preis des Opiums noch mehr gesunken war.

Ueber New-York hat man Nachrichten aus Kanada bis zum 12. Mai erhalten. Das Linienschiff „Edinburgh" von 74 Kanonen, die Fregatten „Inconstant" und „Apollo" und die Kriegs-Sloop „Athol" waren mit Sir James Macdonald und der Garde-Brigade in Quebek angelangt. In Ober-Kanada hatte die Jury einen der Gefangenen, den Dr. Morrison aus Toronto, ehemaliges Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, in welcher er die Grafschaft York repräsentirte, für nicht schuldig erklärt.

Aus Lima hat man Handels-Nachrichten bis zum 25. Februar, die nicht zum günstigsten lauten. Die Fortdauer des Krieges mit Chili hatte allen Geschäften ein Ende gemacht, und der Schatz war ganz erschöpft.

Die letzten Nachrichten aus Chili, welche bis zum 12. April reichen, bestätigen es, daß der Peruanische General Ballivian am Bord der Korvette „Confederation" durch die Chilier gefangen genommen worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Juni.*) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande sind gestern Abend in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel den 11. Juni. Nachrichten aus London zufolge, (die der Courier Belge mittheilt, wird sich unser dortiger Gesandter, Herr van de Weyer, mit einer Tochter des Banquiers Betts, Associé's des Hauses Baring, verheirathen. Die Mitgift derselben soll 300,000 Pfd. Strl. betragen.

Unsere Truppen werden am 14. d. M. das Lager von Beverloo beziehen, wo sich diesmal zwei Infanterie-Brigaden, eine Kavallerie-Brigade und mehrere Batterieen Artillerie befinden werden.

Oesterreich.

Wien den 11. Juni. (Bresl. Zeit.) Ein Korrespondent der Allg. Zeitung vom 3. Juni läßt in einem Artikel aus Wien vom 28. Mai den Sekretair des Türkischen Botschafters Aly Effendi in der Donau ertrinken. Allein diese Nachricht ist grundlos. Es war ein Türkischer Handelsmann, der beim Baden ertrank. — Der Graf Capo d'Istria ist aus Rußland hier eingetroffen. — Se. H. der Erbprinz von Lukka hat nach dem zärtlichsten Abschied von der Kaiserl. Familie seine Reise nach Lukka angetreten. J. M. die Kaiserin hatte wahrhaft Mutterstelle an diesem Prinzen versehen, und sich um seine Erziehung bleibende Verdienste erworben. Er ist bekanntlich ein Sohn ihrer Zwillingsschwester und entwickelt die glänzendsten Eigenschaften, vorzüglich in Sprachkenntnissen, da er nicht mehr als acht Sprachen schreibt und spricht.

Die Beiträge, welche sowohl von den Bewohnern Wiens, als der Provinz Nieder-Oesterreich den verunglückten Bewohnern Ungarns zugekommen sind, betragen 153,720 Fl. 20 Kr., wovon auf Wien allein der Betrag von 124,190 Fl. 5½ Kr. kommt.

— Den 12. Juni. Se. Majestät der Kaiser sind seit einigen Tagen an den Masern erkrankt. Folgendes sind die darüber in der Wiener Zeitung enthaltenen Bülletins:

„Nachdem Se. K. K. Majestät seit einigen Tagen an katarrhalischen Zufällen gelitten hatten, ist gestern ein Masern-Ausschlag zum Vorschein gekommen. Heute ist der Ausschlag in fortschreitender Entwickelung begriffen, von leichtem Fieber begleitet, und ohne ungewöhnliche Zufälle. Schönbrunn den 10. Juni 1838 um 8 Uhr Morgens. Dr. Johann v. Raimann, Wirklicher Geheimer Hofrath und erster K. K. Leibarzt."

„Der Masern-Ausschlag Sr. K. K. Majestät

*) Durch den Telegraphen in Berlin eingegangen.

hat sich im Verlaufe des gestrigen Tages und der eben verflossenen Nacht immer mehr entwickelt, das Fieber war mäßig und es zeigten sich keine ungewöhnlichen Zufälle. Schönbrunn den 11. Juni 1838 um 7 Uhr Morgens. Dr. Johann v. Raimann, Wirklicher Hofrath und erster K. K. Leibarzt. Dr. Güntner, Regierungs-Rath und zweiter K. K. Leibarzt.

Schweiz.

Die Hannov. Zeitung schreibt aus der Schweiz vom 9. Juni: „Die vor einiger Zeit nach Schwyz geschickten Kommissarien haben nun endlich diesen Kanton wieder verlassen und befinden sich seit einigen Tagen an dem Sitze des Vorortes, in der Absicht, diesen mit den Resultaten ihrer Untersuchungen viva voce bekannt zu machen. Es scheint denn also doch nicht mehr so gefährlich in Schwyz auszusehen, und es muß der hohe Vorort der Ansicht seyn, daß die Klauen- und Hornmänner ihre Prügel von freien Stücken und ohne die Aufsicht eidgenössischer Wächter bei Seite liegen lassen werden. Bei der heftigen Aufregung, die, den offiziellen Berichten jener Behörden zufolge, in dem genannten Kantone herrschte, muß der Umstand wirklich auffallen, daß zwei Männer hinreichten, um die Ausbrüche der Leidenschaften der Schwyzer, um Mord und Todtschläge zu verhindern."

Italien.

Ankona. (Allg. Ztg.) Man meldet aus Ankona, daß dort ein Französisches Kriegsschiff mit Ergänzungstruppen für die Garnison angekommen sei. Die Mannschaft soll ungefähr 200 betragen. Ebenfalls wird aus Ankona geschrieben, ein daselbst angekommenes Dampfboot habe die Nachricht gebracht, daß es einer aus mehreren Kriegsschiffen und Fregatten bestehenden Französischen Flotte in den Gewässern von Konstantinopel begegnet sei, deren Absicht seyn soll, das Auslaufen der Türkischen Flotte zu verhindern, und sonach jede Operation gegen Aegypten oder andere Punkte unmöglich zu machen.

Aegypten.

Alexandria den 26. April. Soliman Pascha welcher das zu den Operationen gegen die Drusen von Hauran bestimmte Truppen-Corps befehligt, hat alle seine Streitkräfte in der Ebene zusammengezogen, in welche er die Insurgenten vergeblich herabzulocken versuchte. So entschloß er sich denn, die Berge einzuschließen. Die Drusen schickten hierauf ihren vornehmsten Scheik als Parlamentär zu dem Aegyptischen General. Soliman Pascha, der auf etwas Aehnliches vorbereitet zu seyn schien, nahm den Gesandten mit vieler Zuvorkommenheit auf und sicherte den Drusen die Verzeihung Mehemed Alis zu, wenn sie ihn feierlich anerkennen, einen Tribut zahlen und ein Contingent zur Aegyptischen Armee stellen; sie müssen ferner alle Waffen und Kriegsbedürfnisse Soliman Pascha übergeben und die Kosten für die durch ihre Auflehnung verursachten Heereszüge wiedererstatten. Der abgesandte Scheik behauptete, keine hinlängliche Vollmachten zu einem definitiven Abschlusse zu besitzen, und bat deshalb um Aufschub. Soliman Pascha bewilligte ihm 24 Stunden, innerhalb welcher er eine kategorische Antwort zu ertheilen habe. Seitdem waren vier Tage verflossen, ohne daß der Gesandte etwas von sich hatte hören lassen. Ibrahim Pascha verweilte noch in Damaskus.

— Den 16. Mai. Dem Journal de Smyrne zufolge, ist die Unterwerfung der Drusen noch keineswegs so bald zu erwarten, und soll die Aegyptische Regierung dieses Gerücht durch ihre Agenten absichtlich verbreitet haben, obwohl dasselbe jeder Begründung ermangelt. Nach Privat-Berichten wäre vielmehr die Lage der Dinge noch immer ziemlich dieselbe, und Ibrahim Pascha soll jetzt durch Unterhandlungen, die er sehr eifrig betreibt, das zu erhalten suchen, was er durch die Gewalt der Waffen nicht erzwingen konnte. Selbst aber, wenn es Ibrahim Pascha gelänge, meint das genannte Blatt, die Empörung der Drusen durch Bestechung und List zu stillen und einen Vertrag mit ihnen zu schließen, so würde dieser doch von keiner langen Dauer seyn. Uebrigens wäre Mehmed Ali sehr viel an der Beruhigung Syriens gelegen, die ihm auch wohl am Ende durch Anwendung so ungeheurer Mittel gelingen müsse. Mehmed Ali hätte übrigens noch ganz andere und weiter aussehende Pläne, und er ginge jetzt sehr stark damit um, sich unabhängig zu erklären und offen mit der Pforte zu brechen. Dieser Fall würde schon früher eingetreten seyn, wenn ihn nicht der Aufstand der Drusen zur Vertagung seines Lieblingsplanes gezwungen hätte.

Syrien.

Bairut den 13. Mai. (Journal de Smyrne.) Seit der Abreise Ibrahim Pascha's nach Aleppo, wohin er mit einer Truppen-Abtheilung abgegangen ist, um sich mit Soliman Pascha zu vereinigen und einen gemeinschaftlichen Angriff mit ihm gegen die Insurgenten zu unternehmen, sind keine neueren Nachrichten von der Aegyptischen Armee eingegangen. Dieses Stillschweigen dürfte schwerlich zu Gunsten der letzteren auszulegen seyn, denn wenn Ibrahim Pascha auch nur den kleinsten Vortheil davon getragen hätte, so würde er sich beeilt haben, pomphafte Sieges-Nachrichten nach allen Seiten hin auszuschicken.

Griechenland.

Athen den 20. Mai. Bei Lamia ist eine neue Räuberbande erschienen, welche die Nationalgarden dieser Stadt zersprengt haben; sonst sind die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten höchst zufriedenstellend.

Herr Raoul Rochette, der bekannte Französische Archäologe, ist auf dem letzten Packetboote von Marseille hier angekommen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 10. Mai. Gestern haben die hiesigen Banken ihre Baarzahlungen wieder begonnen, ohne daß dadurch eine merkliche Aufregung veranlaßt worden ist. Größeres Aufsehen hat die Verschiffung von zwei Millionen Dollars fremden Goldes nach Philadelphia verursacht. Man weiß sich diese Sendung nicht zu erklären.

Aus New-Orleans, von wo die Nachrichten bis zum 1. Mai reichen, erfährt man, daß das Französische Geschwader die Blokade der Mexikanischen Häfen sehr streng aufrecht erhielt, und daß bereits einem Nord-Amerikanischen und einem Englischen Schiffe der Zugang in den Hafen von Tampico verwehrt worden war. Man glaubte übrigens, daß die Feindseligkeiten zwischen Mexiko und Frankreich bald durch Unterhandlungen würden ausgeglichen werden.

— Den 12. Mai. Der Washington Globe sucht in einem langen Artikel zu zeigen, das die Bank der Vereinigten Staaten jetzt im Englischen Interesse handle, und daß Herr Cowell von der Englischen Bank abgesandt worden sei um darüber zu wachen, daß Herr Biddle nicht von dem vorgeschriebenen Pfade abweiche.

Nach Briefen aus New-Orleans sollen sich die Herren Cuevas und Merzan, Staats-Sekretair und Kriegs-Sekretair von Mexiko, nach Veracruz unterweges befinden, um daselbst mit dem Französischen Geschäftsträger, Baron Defaudis, am Bord der Französischen Fregatte „Herminie" in Unterhandlung zu treten. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wäre die Mexikanische Regierung von ihrem Entschlusse schnell zurückgekommen.

— Den 21. Mai. Die Bill zur Ausgabe von Schatzscheinen ist im Repräsentanten-Hause ohne Amendement angenommen und an den Senat zurückgesandt worden. Sie ermächtigt die Regierung, Schatzscheine bis zum Belaufe von 110 Mill. Dollars auszugeben, jedoch unter der Bedingung, daß dieselben, wenn sie einmal wieder in den Schatz zurückgekehrt sind, nicht wieder ausgegeben werden dürfen. Die Annahme dieses Gesetzes war um so dringender, da der Präsident bereits erklärt hatte, er würde sich genöthigt sehen, die Baarzahlungen einzustellen, indem es den Staatskassen durchaus an baarem Gelde fehle. Die Bank der Vereinigten Staaten hatte sich übrigens zu einem Vorschusse von 6 Millionen Dollars erboten.

Der hiesige Geldmarkt gewinnt wieder neues Leben, und jeder Posttag bringt Anzeigen von der Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Unter Anderem hat auch die Bank des Staates Louisiana ihre Zahlungen wieder begonnen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Redaktion dieser Zeitung sind folgende offizielle Nachrichten über den Geschäftsumfang der Justizbehörden im Departement des Königl. Oberlandesgerichts zu Posen im Jahre 1837 zugegangen:

Im Jahre 1837	Prozesse über 50 Thlr.	Prozesse unter 50 Thlr. u. Einschluß der Injurien.	Konkurs-, Liquidations- u. Sattisfaktions-Prozesse.	Vormundschaften und Nachlaß-Regulirungen.	Untersuchungen excl. Forstfrevel.
waren zu bearbeiten	7470	30,698	1582	49,925	5285
davon sind beendigt	4013	24,695	601	7954	3564
es blieben anhängig	3457	6003	981	41,971	1721
worunter sich nur .	1316	420	488	„	318

an überjährigen Prozessen und Untersuchungen befunden haben.

An Hypothekenfolien städtischer und bäuerlicher Besitzungen sind angelegt worden 5,549,
werden aus den frühern Jahren 22,809,
hinzugerechnet, so beträgt die Gesammtzahl der regulirten Hypothekenfolien . . . 28,358,

ein Resultat, das zur Beförderung des Wohlstandes und zur Steigerung des Werths des Grundeigenthums nicht ohne Einfluß bleiben kann, da auch in neuerer Zeit auf den, im Interesse der hiesigen Verhältnisse formirten Antrag des Oberlandesgerichts von dem Königl. Justiz-Ministerium genehmigt worden ist, auf ländliche und städtische Grundstücke Depositalgelder zur ersten Hypothek bei vollständiger Sicherheit auszuleihen.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 25. vom 19. Juni: 1) Aufforderung der in der beurlaubten Landwehr und in bürgerlichen Verhältnissen lebenden Erbberechtigten zum eisernen Kreuz aus dem Kriegsjahr 1815, und der in gleichen Verhältnissen stehenden Erbberechtigten zum Kaiserl. Russischen St. Georgs-Orden 5. Klasse aus den Kriegsjahren 1813, 1814 und 1815. — 2) Allerhöchst bestimmte Folgeordnung und Dauer der Wollmärkte in den östlichen Provinzen der Monarchie, nämlich: zu Breslau vom 2. bis 6. Juni, zu Posen vom 7 bis 9., zu Landsberg vom 11. bis 13., zu Stettin vom 16. bis 18., zu Berlin vom 21. bis 25. und zu Magdeburg vom 27. bis 29. Juni. — 3) Verordnung des Ministeriums, daß Kandidaten und Studirende der Theologie während der Zeit ihres aktiven Militärdienstes nicht zum Predigen zugelassen werden dürfen. — 4) Empfehlung der, unter dem Titel: „die jugendlichen Sänger" von A. Vogt herausgegebenen Sammlung zwei- und dreistimmiger Gesänge. — 5) Belobung des Schmidt Valentin Budzynski zu Niegolewo, der mit eigener Lebensgefahr zwei Menschen vom Ertrinken gerettet hat. — 6) Sperre der Ortschaften Schwerin, Neugörzig, Liebuch, Rokitten und Milostowo, Kr. Birnbaum, wegen ausgebrochener Viehkrankheiten.

— 7) Verlorenes Naturalisations-Patent des Handelsmanns Prinz in Kempen und verlorener Paß des Privat-Sekretär Pollak zu Podzameze. — 8) Liste der im Monat März Ausgewiesenen. — 9) Beraubung der Kirche zu Görchen, Kr. Kröben. — 10) Resultat der Kollekte zum Bau einer evangelischen Kirche in Temeswar in Ungarn: = 34 Tlr. 21 Sgr. 2 Pf. — 11) Nachweis der Preise der Lebensbedürfnisse im Monat Mai. — 12) Verfügung wegen Anmeldung der Tabakspflanzungen.

Der Hamb. Corresp. schreibt aus Berlin vom 9. Juni: „Die Course der Polnischen Papiere sind schwankend, und dürften noch bedeutend weichen, da man mit Bestimmtheit weiß, daß die neuen herauszugebenden Polnischen Pfandbriefe 125 Mill. betragen. Die hiesigen und Warschauer Banquiers sollen diese Anleihe, deren Annahme im August d. J. erfolgen soll, zu 86 in Polnischem Courant übernommen haben. Es heißt, daß dieselben Banquiers noch wegen einer neuen 5 pCtigen Polnischen Anleihe von 60 Millionen Gulden mit der Polnischen Regierung unterhandeln. Diese Anleihe soll zu 95 in Polnischem Courant mit halbjährigem Zinsfuß zu Gunsten der Unternehmer überlassen werden, wozu sich jedoch diese noch nicht verstehen wollen. Es werden schon bedeutende Posten 5 pCtige Papiere auf spätere Zeit zu liefern zum Kaufe angeboten, finden aber wenig Abnehmer.

Berlin. J. Maj. die Kaiserin von Rußland haben dem Herrn Commissionsrath Cerf, Direktor des Königsstädtischen Theaters, nach dem Besuch der Oper „Wilhelm Tell", einen werthvollen Brillantring mit huldvollem Schreiben zu übersenden geruht.

Theater.

Am Donnerstage bereitete Fräul. Bauer dem hiesigen Publikum den dankenswerthesten Genuß durch ihre unübertreffliche Darstellung der Donna Diana. In dieser Normalrolle hatte die gefeierte Künstlerin einen weiten Raum zur Entwickelung ihres schönen, reichen Talents, durch das sie sowohl das bloß Unterhaltung suchende Publikum, als auch den gebildeten Theil desselben, dem noch Sinn für höhere dramatische Kunst innewohnt, zur lautesten Bewunderung hinriß. Fräul. Bauer hat uns in dieser Rolle abermals bewiesen, daß sie eine große mimische Künstlerin ist, die nicht allein durch die schönen Mittel gewinnen will, womit die günstige Natur sie so freigebig ausgestattet hat, sondern vielmehr durch die poetischen Gebilde ihrer reichen Produktionskraft, die sich sowohl in einer sinnigen, geistreichen Auffassung des Charakters, als in der rein objectiven Gestaltung desselben offenbarten. Die stolze, hochbegabte, dabei aber doch tief fühlende Prinzessin dürfte wohl schwerlich eine würdigere Repräsentantin in Deutschland finden, als Fräul. Bauer, die ein bis in die feinsten Nüancen vollendetes Kunstwerk daraus zu formen weiß, das alle Zuschauer in gleichem Grade erwärmt und erheitert. Fräul. Bauer ist gewiß die graziöseste jetzt lebende Schauspielerin; wäre das Bild nicht abgenutzt, Ref. wüßte nichts Treffenderes zu sagen, als: jeder Zoll eine Grazie! — Der Beifall des Publikums war stürmisch, und unterbrach die Künstlerin nicht selten mitten in ihren Perioden. Daß dieselbe gerufen wurde, versteht sich von selbst; doch muß anerkannt werden, daß sie an der Hand des Herrn Mayer erschien, der den Perin äußerst wacker dargestellt hatte. T.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 23. Juni: Vierte Gastdarstellung und zum Benefiz der K. Sächs. Hofschauspielerin Fräulein Caroline Bauer: Die Jungfrau von Orleans; Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. — Die Musik zum Krönungszuge und Monolog ist von Herrn von Weber. — (Gastrolle — Johanna: Fräulein Caroline Bauer.)

Bekanntmachung.

Für den laufenden Sommer ist als sicherer Bade-Platz diejenige Stelle in der Warthe, welche der Lehmgrube der Ratayer Ziegelei gegenüber liegt, bestimmt und mit den nöthigen Markirpfählen, so wie durch eine am linken Ufer befindliche Tafel mit der Aufschrift „Sichere Badestelle" bezeichnet worden.

Eben so ist die Stelle zum Schwemmen der Pferde dem letzten Brennofen der Ratayer Ziegelei gegenüber mit einer Tafel als „Pferde-Schwemme" bezeichnet.

Indem das Publikum hiervon Kenntniß erhält, wird dasselbe zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß das Baden an einem andern als dem vorstehend bezeichneten Orte, namentlich näher der Stadt zu, durchaus verboten ist, und sämmtliche Polizei-Beamten und Gendarmen angewiesen sind, die Uebertreter dieses Verbots zur Bestrafung anzuzeigen, oder auch den Umständen nach sofort zu verhaften.

Kontraventionen dieser Art werden mit 1 Rthlr. Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Posen den 18. Juni 1838.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Der Gutsbesitzer Telesphor von Kierski aus dem Birnbaumer Kreise, und dessen Braut, Stanislawa Philomena v. Koszutska aus Ostrowo bei Dolzig, haben mittelst Ehevertrages vom 17ten Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 17. Mai 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In folgenden Dörfern:

A. des Bomster Kreises:

1) Chożymin,
2) Jaziniec,
3) Kiełpin,
4) Nieborza,
5) Żodyn,

} zur Herrschaft Obra gehörig,

6) Jaromierz,
7) Alt-Kramzig,
8) Neu-Kramzig,

} zur Herrschaft Woynowo gehörig,

9) Groß-Nelke, zum Gute Powodowo gehörig,
10) Ruchocice,
11) Tarnowo, hinsichtlich der Fünf-Hufen-Grundstücke,
12) Theresienau,

} zur Herrschaft Rakwitz gehörig,

13) Groß-Posemuckel,
14) Klein-Posemuckel,

} zum Schloß Bomst gehörig.

B. Meseritzer Kreises:

1) Bauchwitz,
2) Brandorf, und zwar in dem zum Gute Weidenvorwerk gehörigen Antheile,
3) Nandeln,
4) Neudorf,
5) Perzyny,
6) Stefanowo,

} zur Herrschaft Bentschen gehörig,

7) Rajewo, zum Gute Weidenvorwerk gehörig,

sind die Auseinandersetzungen nach den Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821 und dem Regulirungs-Gesetze vom 8ten April 1823 im Gange.

Die unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in den

a) auf den 17ten September d. J. für die Sachen von Chożymin, Jaziniec, Kiełpin, Nieborza und Żodyn;
b) auf den 18ten September d. J. für die Sachen von Jaromierz, Alt- und Neu-Kramzig, Groß-Nelke und Ruchocice;
c) auf den 19ten September d. J. für die Sachen von Tarnowo, Theresienau, Groß- und Klein-Posemuckel und Bauchwitz;
d) auf den 20sten September d. J. für die Sachen von Brandorf, Nandeln, Neudorf, Perzyny, Stefanowo und Rajewo,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer der Spezial-Kommission zu Bentschen anstehenden Terminen zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen gehört werden können.

Bentschen den 11. Juni 1838.

Königlich Preuß. Spezial-Kommission zur Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse.

Benachrichtigung.

Das Posener Metropolitan-Kapitel bringt mit Bezug auf die in früheren Jahren erlassenen Bekanntmachungen hierdurch zur Kenntniß, daß auch in diesem Jahre die, sowohl ihm, als auch der Geistlichkeit der Domkirche zustehenden Zinsen durch ihren Prokurator vom 25. d. M. bis zum 3 Juli cur. in der Wohnung No. 29. täglich von 10 Uhr früh in Empfang genommen werden sollen.

Posen, den 20. Juni 1838.

☞ Avertissement. ☜

Ich bin gesonnen, mein hiesiges bedeutendes Wasser-Mahl- und Schneide-Mühlen-Etablissement, Gerberstraße No. 107., aus freier Hand, unter sehr billigen Preis- und Zahlungs-Bedingungen, zu verkaufen. Die Taxe kann jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden.

Ich versichere, daß, neben vieler örtlicher Annehmlichkeit, namentlich einem großen Baum-, Gemüse- und Ziergarten, bei mittelmäßigem Betriebe, eine reine Revenue von 2000 Rthlr. jährlich ich verbürgen kann, während die drei vorhandenen Mahlgänge, der Schneidegang und die Lohstampfe, mit geringen Kosten, durch Hinzufügung einer Oel-, Graupe- und Grützstampfe u. s. w. einen namhaften Ertragszuwachs bekommen würden.

Posen den 8. Juni 1838.

Brachvogel,
Justiz-Commissarius.

☞ Pacht. ☜

Das, eine Meile von Pinne und Zirke belegene Vorwerk

Josefowo,

wird im Wege der freiwilligen Licitation

am 29sten Juni 1838,

in Posen, im Bureau des Königlichen Justiz-Commissarius Hrn. Brachvogel, auf 12 Jahre verpachtet.

Die nähere Beschreibung des Vorwerks und die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit im gedachten Bureau eingesehen werden.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, mehrere Rittergüter, einige Meilen von Posen, von Johanni d. J. ab zu verpachten. Solide Pachtlustige belieben sich dieserhalb bald zu melden.

Der Justiz-Kommissarius Gregor.

Das Domainen-Amt Herrnstadt zeigt, mit Bezug auf bereits frühere Insertion wegen Bockverkauf, hierdurch an: daß 32 feine Sprungböcke aus den hiesigen Schäfereien, gegenwärtig in Posen und zwar im Gasthofe zum Tiroler daselbst, aufgestellt und dem Klassificator Herrn Eckstein zum Verkauf übergeben worden sind.

Empfehlung.

Da ich nach Johanni in meinen Wohnort Rawicz zurückkehre, so bitte ich diejenigen Herrn Schafzüchtler, welche in Schlesien Schafe anzukaufen beabsichtigen, sich gefälligst dieserhalb an mich wenden zu wollen.

A. S. Eckstein,
Woll- und Schaf-Klassificator zu Rawicz,
Markt No. 36.

In meinem Grundstück No. 30 auf dem Graben ist von Michaeli dieses Jahres zu vermiethen:

In der Belle-Etage eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung, so wie mehrere Dachwohnungen.

Im Hinterhause eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör.

Posen, den 5. Juni 1838.

Caroline Treppmacher.

Wilhelmstraße ist eine Giebelstube nebst Kammer von Johanni ab zu vermiethen beim

Conditor J. P. Beely & Comp.

E. Ganzert, Konditor, Pfefferküchler und Chokoladen-Fabrikant aus Berlin, bezieht zum erstenmal den hiesigen Johanni-Markt mit der Bitte, um reichlichen Zuspruch. Die Auswahl ist groß, die Preise sind billig, doch fest, und die Bedienung reell. Der Stand ist Magistrats-Bude No. 12 a. unter meiner Firma.

Aecht Baierisch Bier

ist fortwährend zu haben
in der Weinhandlung
von Meyer Wolff Falk,
Jesuitenstraße No. 11.

Heute Sonnabend den 23sten d. M. zum Abendessen grüne Aale und Bratkartoffeln, wozu ergebenst einladet: Pillardi.

Posen den 22. Juni 1838.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. Juni 1838.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	2	6	2	5	—
Roggen	1	10	—	1	12	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	27	6	1	—	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	13	—	—	14	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	24	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	25	—	6	—	—
Spiritus, die Tonne	16	15	—	17	—	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 24sten Juni 1838 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 15. bis 21. Juni 1838 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	5	3	3	—	—
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	1	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	1	2	—	—	2
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	2	1	2	1	1
Den 29. Juni.	= Canon. Jabczynski	= Probst Urbanowicz					
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	2	3	2	3	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	1	1	—	—	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	4	3	2	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Vic. Seibt	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—
Den 29. Juni	= Pred. Krajewski						
Kl. der barmh. Schwest.	= Vic. Multyszewski	= Vic. Borowicz	—	—	—	—	—
		Summa	14	14	10	7	3